



Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V. - LG Rheinland-Pfalz

Der Krise die Stirn geboten

Zuchtgeschehen 2021 in Rheinland-Pfalz und darüber hinaus

Wie war 2021? War es ein schlechtes Jahr, weil wir das ganze Jahr fest in der Hand des Corona-Virus waren? War es ein gutes Jahr, weil wir uns neuen Lebens-Wirklichkeiten stellen mussten und dies überwiegend gut gemeistert haben? Heute, zu Beginn des Jahres 2022, wird es noch zu früh sein, das Jahr 2021 in gut oder schlecht einzuordnen. Und auf keinen Fall haben wir alle eine einheitliche Sicht auf dieses Jahr. Unsere Mitglieder Ahrtal werden sich ihr ganzes Leben lang an das Jahr 2021 erinnern, während andere vieles aus diesem Jahr schon jetzt vergessen haben.

Der Bericht des Zuchtwartes ist ein großes Stück weit ein Jahresrückblick auf etliche Aktivitäten in unserem Verein, in unserer Landesgruppe, die jedoch ganz unterschiedlich bewertet werden. Deshalb stelle ich hier für viele Bereiche die statistische Auswertung in den Vordergrund, die ich jedoch im Einzelnen und aus meiner Sicht einschätzen möchte.

Auf jeden Fall hat uns das Jahr 2021 Tatsachen und Aufgaben geliefert, denen wir uns auch im SV, im Hauptverein, in den Landes- und Ortsgruppen stellen mussten.

Corona-Hygienekonzepte für Veranstaltungen, Tierschutzhundeverordnung, nicht nur positives Medieninteresse an Hundesport, -zucht und -haltung, juristische Auseinandersetzungen um die Rolle von SV und WUSV in der FCI-Welt sind nur einige Schlagworte, die diese Aufgaben verdeutlichen.

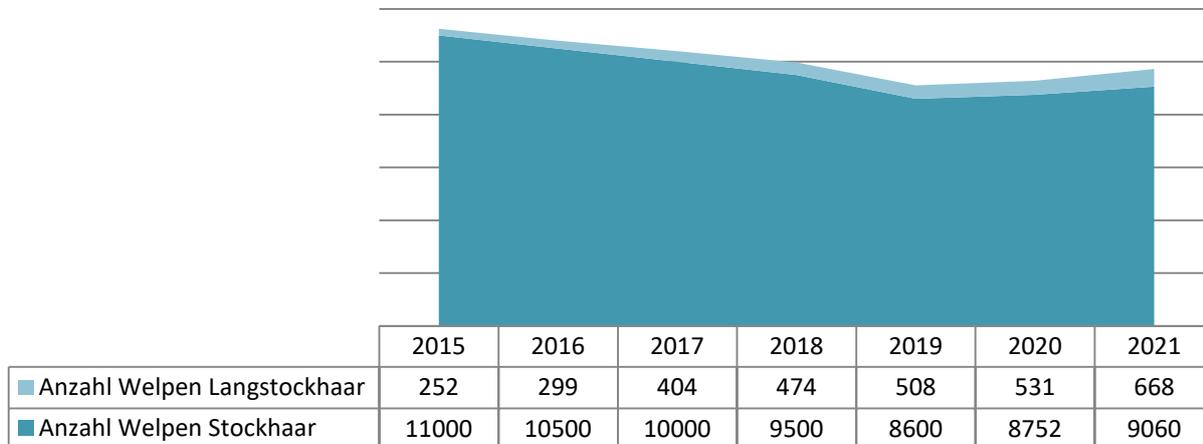
Ich persönlich halte das Jahr 2021 für ein wichtiges Jahr im SV, da sich die Mehrheit unseres Vereinsparlamentes, der Bundesversammlung, darauf geeinigt hat, dass es in Zukunft einfacher sein muss, Hunde zu züchten: Nach vielen Jahren der stetig gestiegenen Anforderungen an unsere Hundezucht hat diese Erkenntnis, dass die bisherigen Anforderungen nicht zu besseren und schon gar nicht zu mehr Hunden führen, erstmals eine Mehrheit gefunden. Erste Grundlagen wurden durch die Regelungen des vereinfachten Zuchteinstieges verabschiedet, die nach meiner Ansicht noch weiterzuentwickeln sind.

Desweiteren gibt es eine Neufassung der Tierschutzhundeverordnung, die uns vor Herausforderungen stellt und die auch Änderungen in der Ausbildung und der Haltung von Hunden bedeutet.

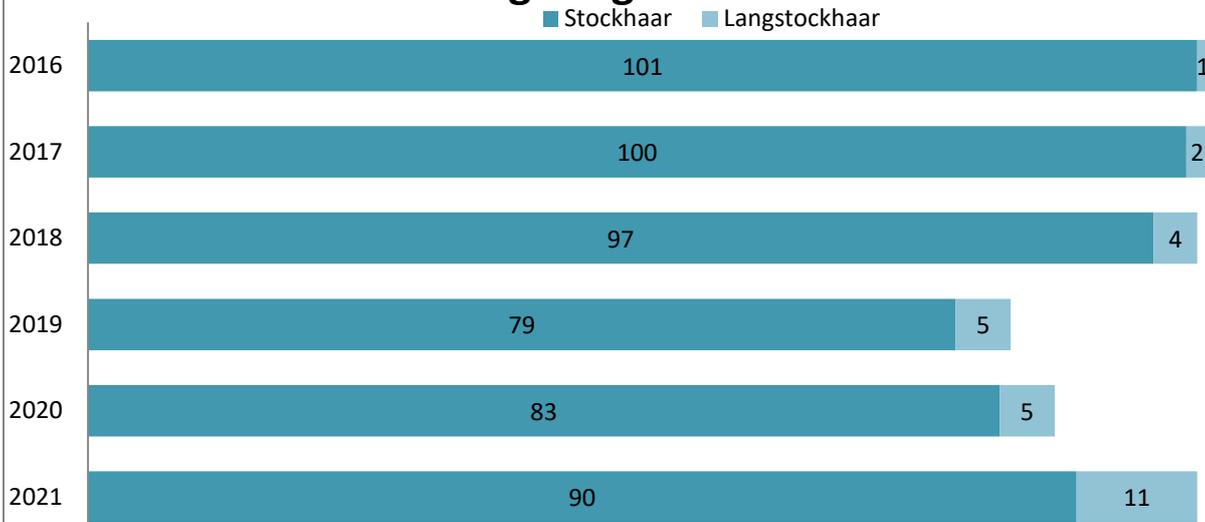
Die LG hatte sich nach der Neuwahl in 2020 neu aufgestellt und die Arbeiten sind in 2021 wieder in gewohnten Bahnen, wenn auch mit einem Schwerpunkt auf der Organisation coronabedingter Änderungen, verlaufen. Wie alle Vereinsorgane hat auch der LG-Vorstand die Herausforderungen des Jahres 2021 angenommen und auch gut umgesetzt. Dies auch mit und vor allem wegen der guten Zusammenarbeit und Unterstützung in den Ortsgruppen und der vielen Akteure dort, die mithelfen, das Vereinsleben aktiv zu gestalten.

Zuchtgeschehen

Anzahl eingetragener Welpen -bundesweit-



Anzahl eingetragener Würfe in der LG 10

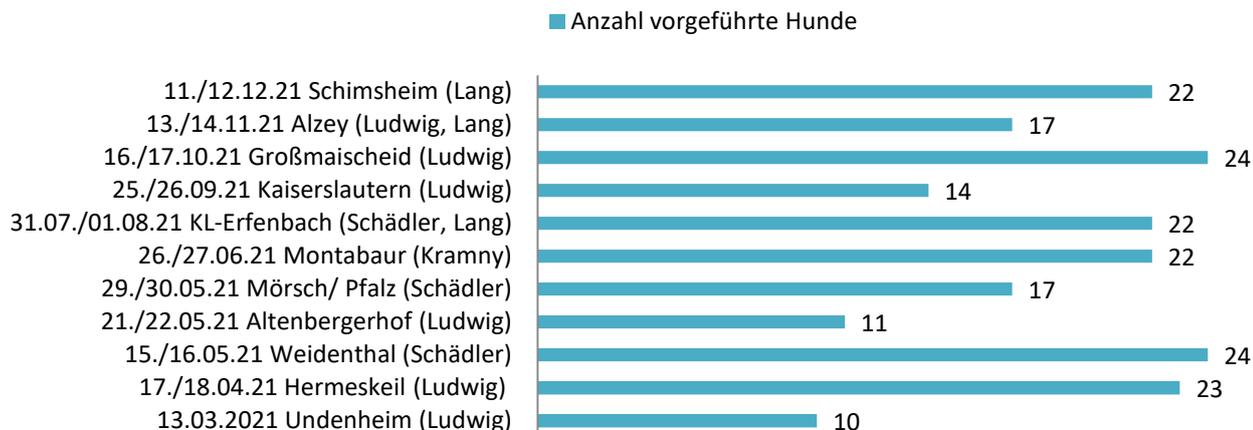


Nach Jahren des anhaltenden Rückganges freut mich die positive Entwicklung der Zuchtzahlen in den letzten 3 Jahren, auch in der LG 10 deutlich erkennbar mit 101 eingetragenen Würfen, was der gleichen Zahl wie zuletzt in 2018 entspricht. Vor allem der Anteil der Zucht im Langstockhaar-Bereich weitet sich stetig aus, wenn auch noch in überschaubarer Größenordnung.

Allerdings ist die Zahl der aktiven Züchter, die in 2020 mindestens einen Wurf gezüchtet haben, von 63 auf 58 zurückgegangen.

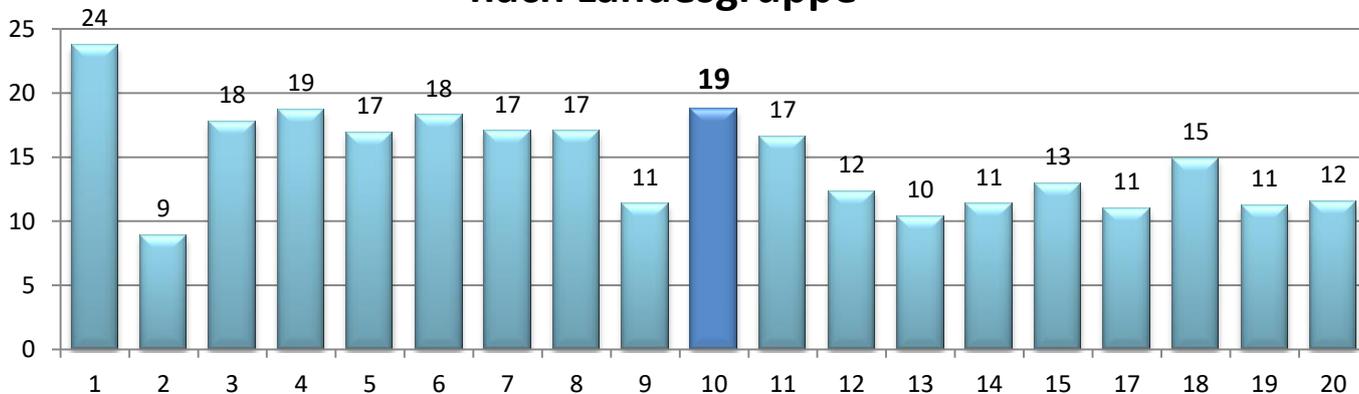
Wesensbeurteilungen

Wesensbeurteilungen LG 10 in 2021 gesamt vorgeführt: 206 (Vorjahr 179)



Wie bereits im vergangenen Jahr erwähnt, sind die Damen Ursula Hubertus und Petra Stöppler sowie die Herren Michael Kampmann, Jens Fischbach und John Lijffijt für die nächste anstehende Ausbildung zum Wesensbeurteiler gemeldet. Nachdem im vergangenen Jahr kein Seminar stattfinden konnte, ist nun im Juli dieses Jahres ein entsprechendes Ausbildungsseminar vorgesehen. Wir hoffen, dass diese Kollegen dann zeitnah unser Team der Wesensbeurteiler verstärken können.

Durchschnittliche Anzahl Hunde pro Wesensbeurteilung nach Landesgruppe



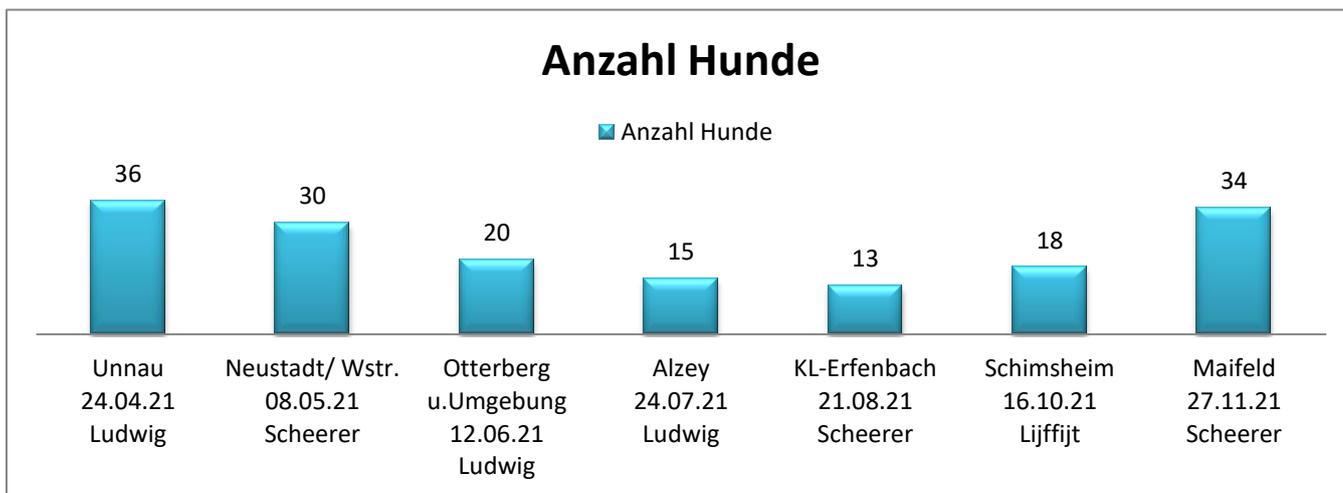
Ich bitte auch im Verständnis, dass der Veranstaltungsplan für Wesensbeurteilungen, genau wie auch für Körungen, verbindlich ist. Ausgenommen von coronabedingten Änderungen ist es nicht möglich, weitere Veranstaltungen im Laufe des Jahres zu planen. Die Planung beinhaltet ungefähr jeden Monat eine WB in der Landesgruppe, jeweils mit 2 Tagen konzipiert, sodass mehr Startplätze angeboten werden können als es Hunde gibt. Auch ein Besuch einer WB in einer benachbarten Landesgruppe ist möglich, zumal auch viele Teilnehmer aus anderen LGs in unserer Landesgruppe teilnehmen

Nach wie vor können wir jedoch leider keine Richter zur Ableistung der ZAP-Arbeitsprüfung anbieten. Aus verschiedenen Gründen haben wir nach wie vor leider keinen Leistungsrichter, der die notwendige Zusatzausbildung absolviert hat. Mit der ZAP hat der Verein sein erstes selbstbestimmtes Instrument für einen alternativen Zuchteinstieg geschaffen. Die angebotene Möglichkeit verdient es, mit Leben gefüllt und genutzt zu werden. Nach jahrelanger Kritik an der zu hoch gesetzten Anforderung einer IGP 1 wurde diese

Prüfungsstufe geschaffen, bei der es in der Bewertung nicht wie bei der IGP um höher, schneller und exakter geht, sondern nur um die adjektivische Beschreibung der Anlagen der vorgeführten Hunde. Ich appelliere zum Einen an alle Mitglieder, diese Möglichkeit zu nutzen, und zum Anderen an die in Frage stehenden Leistungsrichter der LG, dieses zu unterstützen!

Körungen

Die Entwicklung der Pandemie hat sich auf die Körplanung ausgewirkt. Der vorgesehene Körplan musste mehrmals geändert werden, Termine haben sich öfters verschoben. Alle Körungen wurden mit den entsprechenden Regelungen der Corona-Notverordnung durchgeführt, zum Teil mit Testpflichten vor Ort, mit Hygienekonzepten und oft genug mit deutlichen Einschränkungen in der Bewirtung. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Verantwortlichen und Organisatoren in den Ortsgruppen, die diese Unwägbarkeiten mitgetragen haben und die Veranstaltungen trotz Mehraufwand und geringerem wirtschaftlichen Erfolg durchgeführt haben. Besonderen Dank auch an die OG Hermeskeil, die sich in den Wirren des zweiten Lockdowns im Frühjahr kurzfristig für eine Körung bereiterklärt hatte, die dann aber doch nicht durchgeführt werden konnte.



Insgesamt wurden 163 Hunde zur Körung vorgeführt, was der höchsten Anzahl an gekörten Hunden in den vergangenen 5 Jahren in unserer LG entspricht.

Alle Lehrhelfer wurden an Körungen eingesetzt, Kevin Fischer und Markus Knapp je zweimal. Dies zeigt die dünne Personaldecke in diesem Bereich, die wir jedoch hoffentlich kurzfristig wieder aufstocken werden.

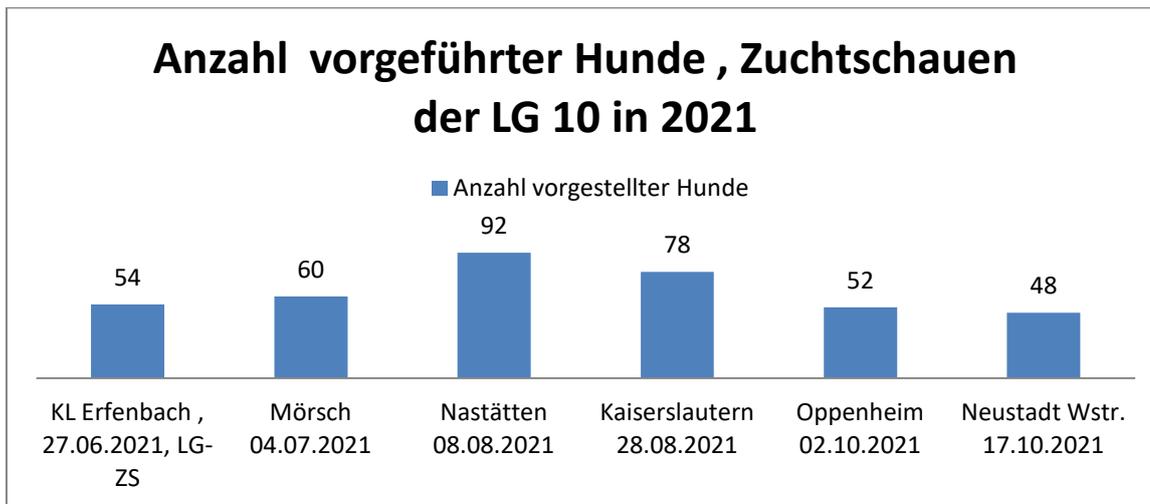
Heinz Scheerer hat in der OG Maifeld seine letzte Körung für unsere LG gerichtet. Durch seine jahrzehntelange Tätigkeit hat er dem Körgeschehen in Rheinland-Pfalz seinen Stempel aufgedrückt. Mit viel Augenmaß und vor allem mit praktischer Erfahrung hat er die Körungen als wichtigstes Zuchtinstrument immer korrekt abgewickelt und ein Anforderungsprofil für die Hunde in unserer LG definiert.

Im vergangenen Jahr konnte aber auch John Lijffijt seine erste Körung in Schimsheim richten und gezeigt, dass er sich in das Beurteilungsniveau der LG 10 einfügt.



Zuchtschauen

Konnte in 2020 lediglich eine Zuchtschau in der LG 10 stattfinden, so wurden in 2021 erfreulicherweise doch wieder mehrere Schauen durchgeführt.



Durchschnittlich wurden 64 Hunde vorgestellt, was im Vergleich mit anderen Landesgruppen im oberen Bereich der Vergleichszahlen liegt (nur 3 Landesgruppen hatten mehr ausgestellte Hunde im vergangenen Jahr)

Auf einer Zuchtschau sind in der Regel mehr Teilnehmer, was einen höheren Organisationsaufwand z.B. für Hygiene- und Abstandsregeln mit sich zieht als bei anderen Ortsgruppen-Veranstaltungen.

Ich danke daher den Ortsgruppen, die diese Zuchtschauen trotz dieses Mehraufwandes und trotz zu erwartender Mindereinnahmen durchgeführt haben. Besonderen Dank an die OG-KL-Erfenbach mit Ihrem Team rund um den Vorsitzenden Antonio Mormone, die die LG-Zuchtschau 2021 in gutem Rahmen sehr gut organisiert haben.

Bedauerlicherweise konnte die LG-Schau für jugendl. Hundeführer, vorgesehen in der OG Großmaischeid, leider nicht durchgeführt werden.

Siegerschau

Die letztjährige Siegerschau in Nürnberg ist unter Coronabedingungen deutlich anders abgelaufen als wir es aus der Vergangenheit gewohnt waren.

Grundsätzlich gab es ein Planungskonzept, dass darauf abzielte, die Zuschauer-Zahlen möglichst gering zu halten. Daher waren die wenigen Besucher der Veranstaltung ein gewünschter Effekt, der aber naturgemäß dazu geführt hat, dass das „Flair“ der Siegerschau ohne Besucher, ohne Treffen mit Freunden und Bekannten und das auch noch in einem großen Stadiongelände, das für mehrere Zehntausende Zuschauer ausgerichtet ist, deutlich auf der Strecke geblieben ist. Das galt es aber in Kauf zu nehmen, da aus kynologischen Gründen unbedingt an der Veranstaltung festgehalten werden sollte, wenn auch nicht mit einer Wirtschaftlichkeit der Schau zu rechnen war. Aber für alle Ausstellungssportler ist die Siegerschau das Ziel, auf das hingearbeitet wird. Training und Vorbereitung findet in den Ortsgruppen statt und dient auch dazu, diese Veranstaltung zu besuchen, sodass dieses Ziel bleiben muss, um auch unsere Vereinsaktivitäten im Zuchtbereich insgesamt aufrecht zu erhalten.

Für die Teilnehmer unserer Landesgruppe war es eine außerordentlich erfolgreiche Siegerschau. Folgende Züchter und Eigentümer werden für Ihre Erfolge anlässlich der Siegerschau im Rahmen der LG-Versammlung geehrt (in alphabetischer Reihenfolge):

Andrea Bruckmeir

ist Züchterin des Rüden Basso vom Team Dakota (SG 13 in der Jugendklasse Rüden sth.) sowie Züchterin und Eigentümerin der Hündin Ayla vom Team Dakota (SG 15 in der Jugendklasse Hündinnen sth.). Bereits aus Ihren ersten beiden Würfen unter eigenem Zwingernamen konnte Frau Bruckmeir diese beiden hochplatzierten Hunde züchten

Jürgen Groel

ist Eigentümer der Hündin Yris vom Hühnegrab, die als bestbewertete Hündin in der Jugendklasse (sth.) aus Rheinland-Pfalz die Bewertung SG 9 erreichen konnte.

Lisa Knapp

hat den Vizesieg mit ihrem Rüden Floki vom Gieschewald (SG 2 in der Jugendklasse Rüden Isth.) errungen, ein Erfolg für den Fleiß, der auch am 2. Platz des Rüden in der Saisonstatistik für Zuchtschauen erkennbar ist.

Simone Lischer

wurde ebenfalls Vizesieger (VA 2 GH-Klasse Rüden Isth.) mit ihrem Krisu vom Patzenberg, der damit seine 3. VA-Bewertung, auch nach dem Siegertitel der Siegerschau Belgien, erreichen konnte

Katharina Oster

ist Züchterin des Rüden Nandos vom Länderspiegel, der sich mit der Bewertung SG 3 in der Jugendklasse Rüden (Isth.) auf dem Siegerpodest platzieren konnte

Dirk Scheerer

ist erfolgreicher Züchter der Hunde Lasso (V 11 GH Rüden sth.), Lissi (V 1 GH Hündinnen sth.) und Norana vom Grafenbrunn (SG 3 JH Hündinnen sth.). Seine Zucht auf höchstem Niveau wird durch diese Erfolge bestätigt. Außerdem ist er Eigentümer des VA-Rüden Tell vom Ghattas (VA 7 GH Rüden sth.)

Heinz Scheerer

konnte mit insgesamt 5 gezüchteten Hunden die Kriterien zur Ehrung der LG erfüllen, nämlich mit VA 5 Sastor (GH Rüden sth.), V 12 Ibor (GH Rüden sth.), VA 5 Simba (GH Hündin sth.), V 3 Quetta (GH Hündin sth.) und SG 9 Yris vom Hühnegrab (Jugendklasse Hündin sth.). Heinz hat mit seiner über viele Generationen planmäßigen Zucht Maßstäbe gesetzt und hat die Zucht insgesamt mit seinen Hunden geprägt.

Michael Scheerer

ist Eigentümer der zuvor genannten Hunde Sastor, Simba und Quetta vom Hühnegrab sowie auch Züchter der VA-4-Hündin Aska vom Team Hühnegrab und des Jugendsiegers Mio vom Team Hühnegrab und konnte damit bereits jetzt schon seine noch junge Züchterlaufbahn krönen

Saule Zurbaite

hat als Eigentümerin der VA-Hündin Aska vom Team Hühnegrab und des Rüden Basso vom Team Dakota (SG 13 Jugendklasse Rüden) starken Anteil am Teamerfolg und wurde für Ihren Einsatz mit diesen Platzierungen belohnt

Daneben stehen die Hunde Asap von Aldamar (VA2), Ian vom Kleinen Zauberberg (VA 1), Grizzly vom Herbramer Wald (VA3), Esra von der Burg Aliso (VA 1) und Yasmin vom Team Radsieksbeeke (VA 2) in unserer Landesgruppe und konnten diese allerhöchsten Erfolge erzielen. Diese Hunde erfüllen zwar nicht die formellen Voraussetzungen für eine Ehrung der Landesgruppe, dokumentieren aber auch mit ihren höchsten Bewertungen die außerordentlich erfolgreiche Arbeit, die in Rheinland-Pfalz im Zucht- und Ausstellungsbereich geleistet wird.

Weitere Ehrungen für erfolgreiche Züchter:

Inge Echtermann, Züchterin des Elliot vom Chausseehaus, 3. Platz BSP Agility

Tina Echtermann, Züchterin der Angel von der Dümmelsheck, 3. Platz SV DM Agilty

Manuela Herb, Züchterin der Bille vom Lummerland, Vizesiegerin der SV DM Obedience (Kl. 3)

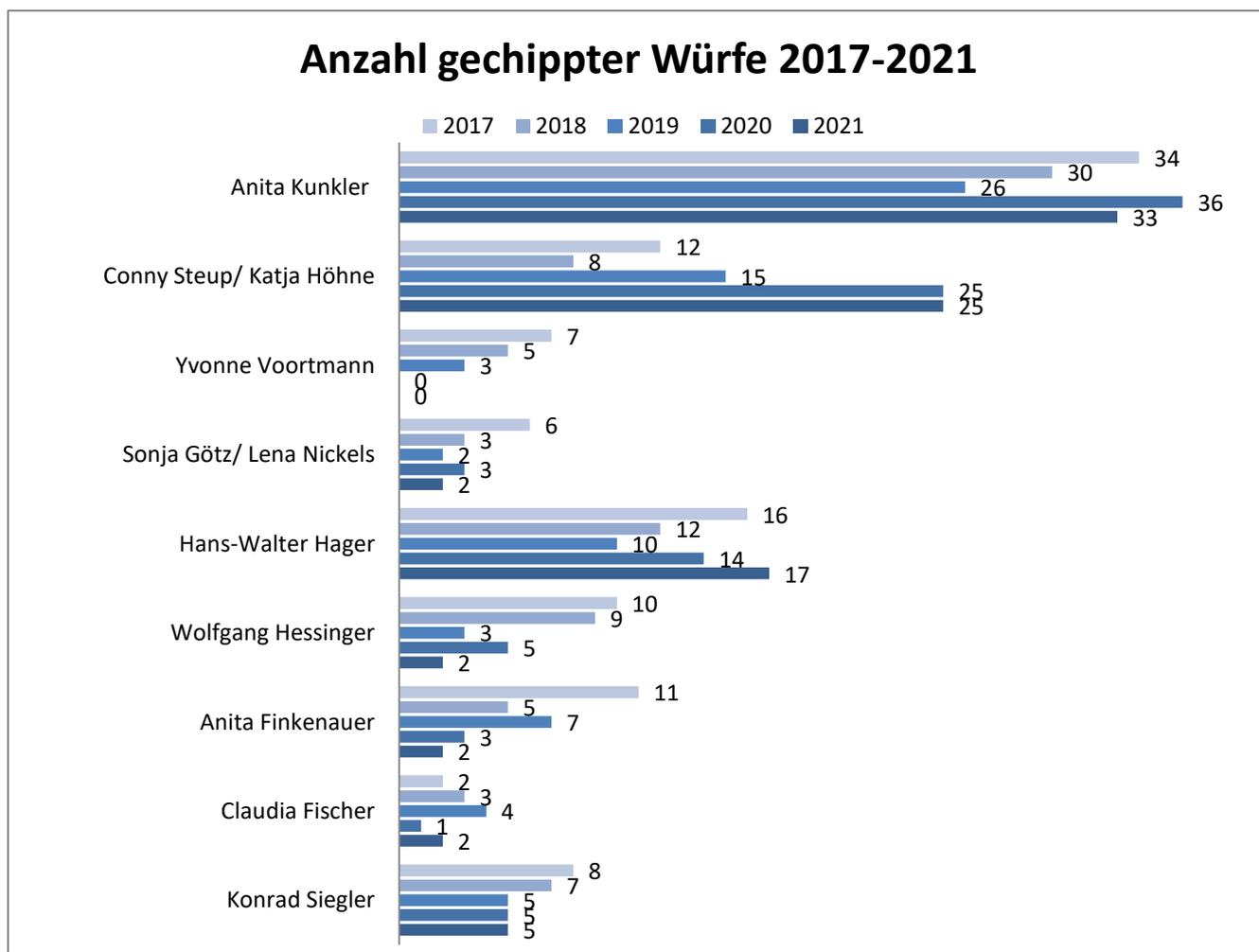
Andrea Joas, Züchterin der Ava vom Wackenhewwel, Vizesiegerin der SV DM Obedience (Kl. 2)

Jürgen Zank, Züchter der Sharia vom Fluchtweg, Siegerin SV-DM Rettungshunde (St.-Pr.2)

Allen Züchtern und Eigentümern gratuliere ich zu diesen Erfolgen und vor Allem zu diesen Hunden.

Jeder Züchter freut sich, wenn seine stetige Zuchtarbeit idealerweise durch regelmäßige Erfolge im Sportbereich bestätigt wird. Diese Züchter haben dies geschafft, dafür meinen herzlichen Glückwunsch.

Tätigkeiten unserer ID-Beauftragten:



Im vergangenen Jahr konnten wir 2 neue ID-Beauftragte einsetzen. Claudia Fischer hat den bisher von Dr. Sandra Nagel betreuten Bezirk B übernommen. Yvonne Voortmann ist künftig für den Bezirk H zuständig, der in den letzten Jahren von Anita Kunkler vertretungsweise betreut wurde.

Im Rahmen der bestehenden Corona-Notverordnung kann aktuell das komplette ID-Verfahren beim Tierarzt abgewickelt werden. Ausweislich der Berichte der ID-Beauftragten wurde jedoch nur sehr vereinzelt davon Gebrauch gemacht.

Amtstätigkeiten im Zuchtbereich

Tätigkeiten unserer Zuchtrichter:

Richter	Zahl	Anzahl	Zahl
	Zuchtschauen Inland	gerichteter Hunde	Zuchtschauen Ausland
John Lijffijt	0	0	
Christoph Ludwig	1	13	4
Dirk Scheerer	3	68	0
Heinz Scheerer	12	335	2

Tätigkeiten unserer Wesensbeurteiler:

	Zahl	Anzahl
	WB	beurteilter Hunde
Tim Kramny	1	22
Kurt Lang	3	43
Christoph Ludwig	6	89
Robert Schädler	3	52

OG-Zuchtwarte mit aktuell gültiger Zuchtwartelizenz: 100

Aktive Zuchtwarte, die mind. einen Wurf im vergangenen Jahr betreut haben: 18 (lt. ZW-Berichten zum Stichtag dieses Berichtes)

Da im vergangenen Jahr keine Zuchtwartetagung als Schulungsveranstaltung zur Verlängerung bestehender Zuchtwartelizenzen möglich war, wurde von mir die Verlängerung der Lizenzen, die in den vergangenen 2 Jahren abgelaufen sind, auf ein einheitliches Datum zum 30.06.2022 veranlasst. Derzeit ist noch nicht absehbar, dass eine erneute ZW-Tagung stattfinden kann bzw. vor dem Hintergrund der pandemischen Situation sinnvoll ist; daher werde ich eine nochmalige Verlängerung der bestehenden Lizenzen mit der SV-HG besprechen.

Dieses Vorgehen der Verlängerung der Zuchtwartelizenzen wurde in der LG bereits dreimal veröffentlicht. Trotzdem fragen immer wieder Mitglieder nach der Verlängerung, auch im Rahmen der vorgelegten ZW-Berichte. Ich persönlich frage mich daher schon, ob meine Veröffentlichungen „Neues vom LG-ZW“ wahrgenommen werden

Eine Lizenzschulung zum Erwerb neuer Lizenzen fand im vergangenen Jahr nicht statt, wurde zuletzt am 18.10.2020 durchgeführt. Aktuell ist eine Schulungsveranstaltung für den 29.01.2022 in der OG Westhofen vorgesehen, für die bereits einige Anmeldungen vorliegen.

Zuchtausschuss

Ein zentrales Thema im vergangenen Jahr war die Implementierung der Corona-Notverordnung und zugehöriger SV-Richtlinien zur Aufrechterhaltung der Zucht, der Veranstaltungen und des Übungsbetriebes.

Zur Einsetzung dieser Notverordnung wurde der SV-Vorstand durch die Bundesdelegierten ermächtigt und hat in den betreffenden Abstimmungen auch die jeweils notwendige Mehrheit erhalten. Insgesamt bin ich der Meinung, dass mit diesen umfangreichen Bestimmungen den Fortgang insbesondere der Zucht gut

gewährleistet wurde. Die Eintragungszahlen und die züchterischen Aktivitäten sprechen dafür. Insofern will ich dem SV-Vorstand dafür eine gute Arbeit bescheinigen.

Allerdings war die sonstige Tätigkeit der züchterischen Leitung und der Tätigkeit des Zuchtausschusses meiner Meinung nach im abgelaufenen Jahr für mich nicht befriedigend und nicht ausreichend effektiv. Offenbar hat die Behandlung der coronabedingten Themen zu viele Kapazitäten gebunden, sodass die sonstigen notwendigen Themen der Zucht zu kurz kamen.

Eine reguläre ZA-Sitzung fand am 26. und 27.03.2021 als Videokonferenz statt. Danach gab es erst wieder am 08.12.2021 auf Drängen einiger ZA-Mitglieder eine nochmalige und auch sehr kurze Video-Sitzung. Meines Erachtens sollte man die Möglichkeit der Online-Zusammenkünfte und Video-Konferenzen deutlich öfter nutzen um eine effektivere Arbeit des ZA zu erreichen.

Die Tagesordnung der Frühjahrssitzung war geprägt von der Behandlung der zuchtrelevanten Anträge zur Bundesversammlung. Auch die Regelungen und die Organisation der Siegerschau unter Beachtung der Corona-Auflagen nahmen großen Platz in der Diskussion im ZA ein.

Neben diversen Anträgen im Zusammenhang mit der Corona-Notverordnung war bestimmendes Thema der erleichterte Zuchteinstieg und die damit zusammenhängenden Änderungen und Ergänzungen bestehender Ordnungen. Da in den vergangenen Jahren das Anforderungsprofil an Züchter und Zuchthunde in einem Maß gewachsen ist, dem sich nur noch wenige Enthusiasten mit hohem zeitlichem und finanziellem Aufwand unterordnen können und wollen, begrüße ich unbedingt diesen Vorstoß, die Zulassungsvoraussetzungen der Zucht zu vereinfachen.

Die entsprechenden Regelungen sind mittlerweile in Kraft und wurden im SV-Heft vorgestellt. Da es jedoch ein sehr umfangreicher Themenkomplex ist, werde ich die Möglichkeiten des künftigen Zuchteinstieges und die damit bestehenden Regelungen der Zuchtordnung auf der LG-Versammlung erläutern und auch ggf. zum zentralen Thema einer Zuchtwartetagung in diesem Jahr machen.

Ein weiteres umfangreiches Thema der Ausschusssitzungen und auch der Bundesversammlung waren diverse Anträge, die im Zusammenhang mit der Altersbeschränkung von Richterämter auf das 70. Lebensjahr standen. Natürlich gibt es Landesgruppen, die hier mehr oder weniger stark betroffen sind und die in einigen Fällen den Wegfall mehrerer Richter zu verkraften haben. Nach intensiven Diskussionen in den Gremien fanden diesbezügliche Anträge keine ausreichenden Mehrheiten, sodass es grundsätzlich beim Ausscheiden aus einem Richteramt bei Erreichen des 70. Lebensjahres bleibt.

Ausblick

Bei der Formulierung der abschließenden Worte zu meinem diesjährigen Tätigkeitsbericht schaue ich mir meinen letztjährigen Bericht an und kann vieles wiederholen; nach wie vor legen wir den Schwerpunkt unserer Hundezucht im SV auf die Zucht von Sporthunden, um unserer Zuchtprodukte dann in den Sportbereichen unseres Vereines zu nutzen.

Mit unseren Selektionskriterien nach „Schau“ und „Leistung“ können wir einen großen Interessentenkreis von Hundefreunden, die nicht den SV-Hundesport, egal in welcher Facette, für sich als wichtig sehen, die aber trotzdem ein Deutscher Schäferhund als anspruchsvoller und vor allem vielseitiger Hund reizt, nicht ansprechen. Es gilt zu akzeptieren, dass „höhere, schnellere, weitere“ Zuchtziele und Leistungen, die der Deutsche Schäferhund erbringen soll, viele eher abschreckt, da dies oft gleichgesetzt wird mit einem komplizierten Hund. Wir sind soweit gekommen, dass der „Otto-Normal-Hundehalter“ mit einem nach SV-Maßstäben guten Deutschen Schäferhund überfordert ist. Unsere Anforderungen aus der verbreiteten Championzucht an den Deutschen Schäferhund haben dazu geführt, dass sich eine breite Masse von Hundefreunden nicht mehr mit dem Deutschen Schäferhund identifizieren kann und unsere Hunde sich zwar auf vielen Hundepätzen finden, aber aus dem Straßenbild weitgehend verschwunden sind.

Unser Dogma „Der Deutsche Schäferhund ist ein Gebrauchshund“ wird uns auf Dauer nicht auf Wachstumskurs bringen, da Gebrauchshundequalitäten zwar für uns im Hundesport wichtig, für Hundeinteressierte außerhalb aber eher unwichtig, vielleicht sogar in Teilen nutzlos sind.

Daher sehe ich es als eine enorm wichtige Entscheidung an, dass wir die Einstiegsvoraussetzungen zur Hundezucht erweitert und damit in Teilen auch vereinfacht haben. Nach meinem Dafürhalten muss dieser Prozess der Vereinfachung immer wieder überprüft werden, und es gibt auch noch Potential für weitere Lockerungen, ohne dass der Schäferhund einen Status als Gebrauchshund einbüßt.

Ein weiterer Anlass, den Schutzhundesport als zentrale Anforderung an unsere Hunde zu überdenken, ist die Tatsache, dass man für Schutzhundesport auch einen Schutzdiensthelfer braucht. Und wenn ich in die breite Mitgliedschaft schaue, sieht es hier jedoch recht dünn aus. Einen Hund zur Zuchtreife auszubilden heißt heute mittlerweile für viele Mitglieder, mehrmals in der Woche etliche Kilometer zu fahren. Ich kenne Sportfreunde, die fahren einfache Strecke 130 km, um mit einem geeigneten Schutzdiensthelfer zu arbeiten. Es ist festzustellen, dass die Infrastruktur für Schutzhundausbildung geschrumpft ist. Auch dies ist bei der Definition an Zuchtvoraussetzungen für unsere Hobby-Züchter zu bedenken.

Schutzhundesport, wie er heute sein sollte, muss, wie jede andere Hundesportart auch, die Bedürfnisse des Vierbeiners berücksichtigen. Dies unter Einbeziehung eines gesunden Blickes auf dessen Fähigkeiten und Grenzen. Und dabei müssen wir akzeptieren, dass auch Hunde, welche die aktuell sehr hoch stehenden Grenzen nicht überschreiten können, trotzdem wertvolle Zuchthunde sein können, da sie in anderen Sparten unseres Hundesportes sehr gute Leistungen und Veranlagungen zeigen.

Der aktuell wichtigste Grund, um nach alternativen Wegen der Definition eines Gebrauchshundes zu suchen, bietet uns die aktualisierte Tierschutzhundeverordnung. Dabei bin ich der Meinung, dass die aktuelle Gesetzesregelung des Verbotes von Stachelhalsband und Geräten zur Hundebildung nur die Spitze eines Eisberges darstellen. Vermeintliche Tierschützer, Journalisten, Medien und Politiker nehmen sich zunehmend unserer Art des Hundesportes an. Die öffentliche Meinungsbildung über Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit unseres Schutzhundesportes ist in vollem Gange, und der SV ist meiner Meinung nach noch nicht genügend gerüstet, weitere zu erwartende Einschränkungen mit alternativen Definitionen unseres Gebrauchshundes zu kompensieren.

Ich selbst habe in den vergangenen Jahren meinen Blickwinkel auf die Anforderungen der Hunde, auch meiner eigenen, durchaus geändert. Es hilft außerordentlich, sich im Rahmen verschiedener Tätigkeiten für den Verein mit den Leuten und deren Hunden auseinanderzusetzen. Im vergangenen Jahr hatte ich an (trotz Corona!) mehr als 40 Terminen als Amtsträger in den verschiedensten Bereichen Gelegenheit, Hunde aus den unterschiedlichsten Bereichen zu treffen und die teils sehr unterschiedlichen Sichtweisen ihrer Eigentümer kennenzulernen. Schaut man über den Tellerrand des eigenen Hundesportes hinaus, erkennt man, dass auch Hunde in anderen Bereichen brauchbar und geeignet sind, den Deutschen Schäferhund zu repräsentieren.

Zum Schluß möchte ich mich für die zahlreichen guten Wünsche zum Jahreswechsel bedanken und darf diese hiermit erwidern. Darüber hinaus bedanke ich mich natürlich bei allen Mitgliedern der Landesgruppe, die mich und die Vereinsgemeinschaft, egal in welcher Funktion, unterstützt haben. Vor allem wünsche ich allen Mitgliedern natürlich beste Gesundheit, denn nur damit können wir das Zusammensein mit unserem Hund genießen.

Gemmerich, im Januar 2022

Christoph Ludwig